

BODO RUDOLPH

Das Europäische Vogelschutzgebiet (SPA) Mittlere Havelniederung

Schlagwörter: SPA Mittlere Havelniederung, Brut- und Rastvogelarten, Flussniederung, Altarme, Röhricht, Feuchtwiesen, Tonlöcher, Bruchwald



1 Allgemeine Informationen

Landes-Nr. 7021
EU-Nr. DE 3542-421
Gesamtgröße: ca. 25.024 ha
Einbezogene Schutzgebiete:

NSG

Festgesetzt: Bagower Bruch; Bühnenwerder-Wusterau; Falkenrehder Wublitz; Ketziner Havelinseln; Mittlere Havel; Möweninsel Bühnenwerder; Obere Wublitz; Stadthavel; Wolfsbruch

Im Verfahren: Marzahner Fenn und Dünenheide

LSG

Festgesetzt: Brandenburger Osthavelniederung; Brandenburger Wald- und Seengebiet; Ketziner Bruchlandschaft; Potsdamer Wald- und Havelseengebiet; Schmerzker Busch; Westhavelland

2 Beschreibung des Gebietes

Das SPA Mittlere Havelniederung reicht im Westen vom Plauer See, der Unteren Havel südlich von Pritzerbe und dem Marzahner Fenn über das Beetzseebecken und die Havelniederung ostwärts bis zur Wublitzrinne zwischen Golm und Falkenrehde.

Geomorphologisch finden sich überwiegend Talsande und alluviale Bildungen mit einem kleinteiligen Wechsel von Grundmoränen und kuppigen Endmoränen, entstanden durch die Weichseleiszeit. Naturräumlich gehört der größere Teil des Gebietes zu den Mittelbrandenburgischen Platten und Niederungen.

Die Boden- und Oberflächensituation gestattet flächenhaften Ackerbau und Weidenutzung auf Niedermoorstandorten. Entscheidenden Einfluss auf die Wassersituation und Ausprägung der Vegetation im Abschnitt der Havelniederung östlich der Stadt Brandenburg an der Havel bis Werder hatte die Anlage von Mühlenstauen im 13. Jahrhundert, die bis heute bestehen. Sie führten in den Folgejahrhunderten zur Bildung flachgründiger Niedermoore. Dadurch wurde die Fließgeschwindigkeit der Havel vermindert und in die Eigendynamik des Flusses eingegriffen.

Vor ca. 100 Jahren zeigen ältere Luftbilder das Gebiet großflächig gehölzfrei. Dementsprechend war die Weideviehhaltung als extensive Landnutzung weit verbreitet (Hutungen, Streuwiesen). Die Entwässerung der Landschaft hatte noch längst nicht die heutige Dimension. Frühjahrs- und Sommerhochwasser infolge des Rückstaus bei Elbehochwasser ereigneten sich noch regelmäßig im Jahresverlauf. So gab es ausgedehnte Über-

schwemmungswiesen, die v. a. durch großräumige Meliorationsmaßnahmen in den 1970er und 80er Jahren lokal auf Kleinflächen zusammenschumpften.

Die Havelinseln, früher alle beweidet, wurden nach der politischen Wende von 1989 – bis auf Ausnahmen – der Sukzession überlassen. Die Insel Bühnenwerder im Breitlingsee, vor 100 Jahren ein wichtiges Brutgebiet für Flussseeschwalben, ist heute sogar fast vollständig bewaldet.

Die vielfältige Landschaftsausstattung der Mittleren Havelniederung wird u. a. durch die überaus zahlreichen, reich strukturierten Tonlöcher (z. B. bei Deetz, Paretz, Ketzin-Etzin, Päwesin-Wachow, Lünow), die sich z.T. noch bis in die 1960er und 70er Jahre hinein im Abbau befanden, erheblich bereichert. Bedeutende Biotoptypen sind weiterhin die Flussaltarme, -inseln und -seen mit uferbegleitenden Röhrichten, Staudenfluren und Gehölzstreifen; die Seggen- und Röhrichtmoore, davon überwiegend Landröhrichte und Großseggenriede, kleinflächige Feuchtwiesen, Erlenbruchwälder und Weichholzauwaldreste. Die überwiegend noch vielfältig strukturierte Agrarlandschaft zwischen Beetzsee und Havel (Nauener Platte) weist zahlreiche Raine, Hecken, Kopfbaumreihen und Einzelbäume auf. Im Norden befinden sich überwiegend Kiefernforste, aber auch Laub- und

Mischwald, insbesondere im Bereich des Bruchsees bei Bagow.

Der Biber besiedelte das Gebiet im zurückliegenden Jahrzehnt vollständig und vom Fischotter gibt es eine Reihe von Nachweisen. An den Tonlöchern von Päwesiner-Wachower Lötz und Lünow siedeln Rotbauchunke und andere Amphibien.

3 Bedeutung als Vogelschutzgebiet

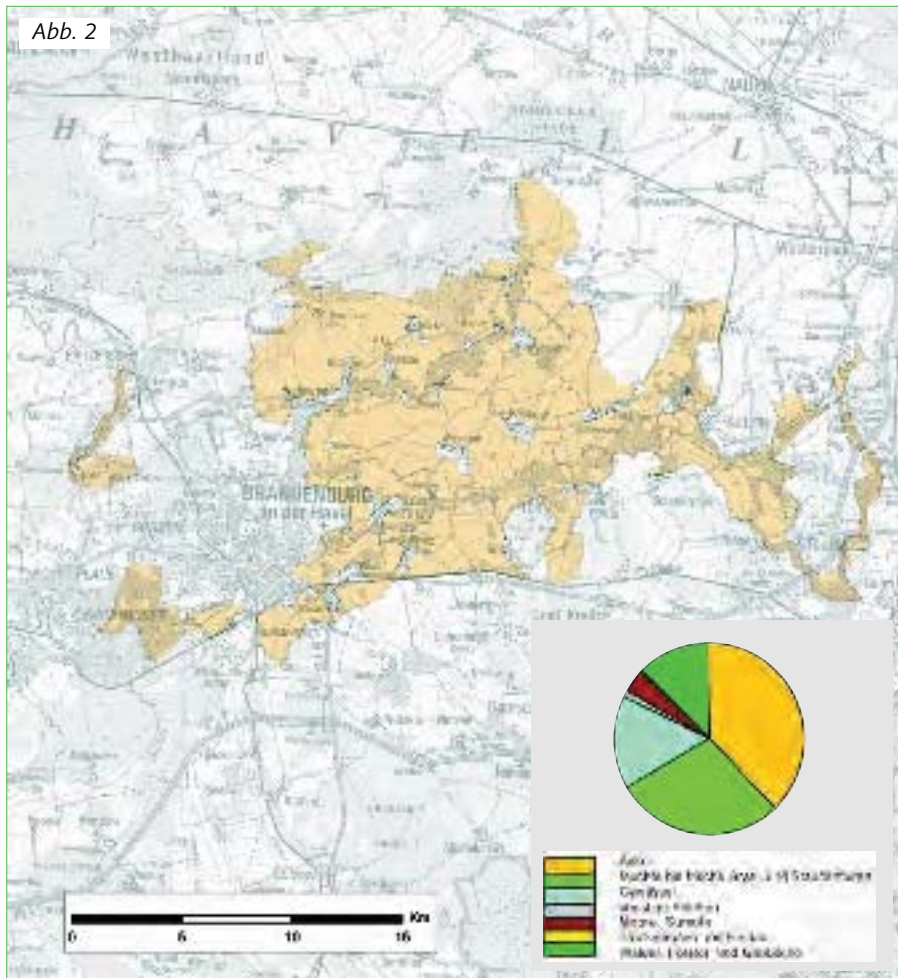
Eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung hat das SPA für Brutvögel, wurden doch bisher nicht weniger als 250 Arten festgestellt. Herausragend für dieses SPA, das 0,8 % der Landesfläche einnimmt, sind die Brutbestände von Arten des Anhangs I der VSRL wie Rohrdommel (15 % des Landesbestandes), Zwergdommel (30 %), Fischadler (8 %), Schwarzmilan (5 %), Wiesenweihe (10 %), Rohrweihe (5 %), Kleinralle (15 %), Trauerseeschwalbe (20 %), Eisvogel (5 %) oder Blaukehlchen (15 %).

Schon im Mittelalter stellte das Gebiet ein Refugium für den außerordentlichen Reichtum an Vögeln der Gewässer und Feuchtlebensräume dar, wie alte Abrechnungen des Brandenburger Doms über die Jagd von Enten und Gänsen belegen (gejagt wurden aber



Abb. 1
Havel bei Weseram

Foto: B. Rudolph



auch Birkhühner und Großtrappen). Heute haben hier die in den Nassröhrichten vorkommenden Rohr- und Zwergdommeln ihre landesweit wichtigsten Vorkommen, vorrangig im Päwesiner-Wachower Lötz (bis 11 Rohrdommel- und 3 Zwergdommel-Reviere), der auch regelmäßige Vorkommen von Kleinralle und Trauerseeschwalbe aufweist.

Bundesweite Bedeutung haben im SPA die Bestände der Röhrichtarten Rohrschwirl (fünftichtigstes Gebiet in Deutschland) und Teichrohrsänger (zehntwichtigstes Gebiet).

In jährlich 4 bis 5 Kolonien brütet die Trauerseeschwalbe, die durch Nisthilfen mittlerweile einen stabilen Bestand erreicht hat, während der Eisvogel mit über 20 Brutvorkommen als eine Charakterart der Havel bezeichnet werden kann. Der Bestand des Fischadlers, der im SPA in Westbrandenburg seinen regionalen Verbreitungsschwerpunkt hat, umfasst nunmehr über 20 BP. Der für die Flussniederungen typische Schwarzmilan weist hier einen hohen Bestand von 0-40 BP auf.

Starke Bestandsrückgänge erlitten Feuchtwiesenbrüter wie Uferschnepfe und Brachvogel; bei letztgenannter Art ist der Bestand erloschen. Selbst der Kiebitz ist relativ selten geworden (ca. 50 BP). Dagegen kann der Brutbestand des Rotschenkels mit bis zu 15 BP für Brandenburg als herausragend bezeichnet werden.

Bei den Zug- und Rastvögeln hat die Mittlere Havelniederung in erster Linie für Gänse und zahlreiche Entenarten Bedeutung. Bis zu neun Schlafplätze von insgesamt bis zu 50.0000

Saat- und Blässgänsen befinden sich hier. Auf der Havel und den -seen sind im Winterhalbjahr v. a. Blässrallen, Stock-, Reiher- und Tafelenten sowie Gänseäger in großer Anzahl präsent. Die unterschiedlichen Wasserstände bedingen bei rastenden Limikolen jährlich z. T. große quantitative Unterschiede. Am häufigsten sind – neben Kiebitz und Goldregenpfeifer – Bruchwasserläufer, Bekassine und Kampfläufer. Für Möwenarten stellt der Trebelsee den im SPA bedeutendsten Schlafplatz dar.



Abb. 3 Mittelbruch bei Klein Kreutz

Foto: B. Rudolph

4 Erhaltungsziele

Wesentliche Erhaltungsziele für Vogelarten

- Erhaltung und Wiederherstellung
- der Havel, ihrer Seitenarme und Zuflüsse als unverbaute naturnahe und natürliche Fließgewässer mit ausgeprägter Gewässerdynamik (Mäander, Kolke, Uferabbrüche, Steilwände, Altarme, Sand-, Kies-, Stein- und Schlamminseln)
 - der störungsarmen Flussaue, der Deichvorlandflächen mit natürlicher Überschwemmungsdynamik und einem Mosaik von offenen Flächen, Wald und Gebüsch entlang der Havel mit natürlicher oder naturnaher Trophie
 - von Uferzonen, großflächigen Verlandungen und Röhrichtmooren mit ganzjährig oder winterlich überfluteter ungemähter Vegetation sowie Flachwasser mit Schwimmblattgesellschaften und Submersvegetation
 - eines für Niedermoore und Auen typischen Landschaftswasserhaushaltes
 - intakter Moore, Sümpfe, Torf- und Tonstiche sowie Kleingewässer mit naturnahen Wasserständen
 - störungsarmer, weiträumiger, offener Landschaften als Schlaf- und Vorsammelplätze sowie der Wiesenbrüteregebiete
 - mehrjähriger Grünlandbrachen mit Seggenrieden und Staudensäumen sowie Grünlandflächen in extensiver Nutzung mit Verzahnung von Feucht- und Nasswiesen, insbesondere von Brachen und Röhrichtflächen und -säumen in natürlichen Trophieverhältnissen
 - intakter Bruchwälder und Waldmoore

5 Vorschläge zu Maßnahmen

Ein wesentlicher Punkt für das Erreichen eines günstigen Erhaltungszustandes der Feuchtgebietsarten entlang der Havel ist eine Anhebung des Stauzieles für die Mittlere Havel. Die gegenwärtige Stauhaltung (Wehr



Abb. 4

Die Krumme Havel bietet günstige Habitatbedingungen auch für Blaukehlchen

Foto: B. Rudolph



Abb. 5

Zwergdommel

Foto: B. Rudolph

in Brandenburg) ist unzureichend, da seit Jahren kaum noch Überschwemmungsmöglichkeiten für die tiefer liegenden Havelwiesen, Röhrichte und Erlenbruchwälder zwischen Brandenburg und Ketzin bestehen.

Um die Funktionalität wichtiger kleinflächiger Feuchtwiesenbereiche (z. B. Radewiesen bei Klein Kreuz, Wolfsbruch bei Saaringen, Todtlaake bei Ketzür, Wolfsbruch am Zernsee, Töplitzer Wiesen) zu gewährleisten, ist hier eine hohe Wasserhaltung mit später Mahd oder Beweidung zwingend notwendig (KULAP, Vertragsnaturschutz). Durch extensive Bewirtschaftungsformen weiterer Grünlandflächen ist im SPA der Lebensraum für das ursprüngliche Mosaik grünlandtypischer Arten wieder herzustellen.

Die Erhaltung des Ist-Zustandes im bedeutendsten Teilbereich des SPA, dem Päwesiner-Wachower Löt (Erhaltung der Nassröhrichte!), wo aus Kostengründen Anfang der 1990er Jahre der Pumpwerksbetrieb eingestellt wurde, ist durch die Festlegung eines hohen Stauzieles inkl. der Installation eines betonierten Überlaufes realistisch geworden. Ähnliche Maßnahmen sind auch in anderen Feuchtgebieten sinnvoll, um hier dauerhaft eine hohe Wasserhaltung zu gewährleisten. Sinnvoll erscheint es, Maisstoppelflächen bis zum Frühjahr in Teilen stehen zu lassen, um tausende Gänse im Winterhalbjahr von anderen Schlägen (Wintergetreide, Raps) abzulenken.

Der geplante Havelausbau bliebe nicht ohne Beeinträchtigungen des Naturraumes, denn neben der Abaggerung und Vertiefung der Schifffahrtsrinne würde auch der Uferbereich noch mehr verbaut werden, da Großschiffsverkehr zu verstärktem Sog und hoher Rückströmung führt. Soweit nicht vermeidbar, ist der Uferverbau sehr flach mittels Flachwasserrinnen hinter wellenbrechenden Bauten auszuführen, um eine rasche Neubesiedlung mit Röhrichten zu ermöglichen. Baggergut ist zur Aufschüttung neuer Inseln bzw. an bereits bestehenden einzusetzen und so neue Lebensräume zu schaffen. Gleiches trifft auch auf die künftigen Unterhaltungsmaßnahmen zu.

Wasserseitige Absperrung der Buchten, in denen Trauerseeschwalben brüten, sind jährlich zu veranlassen (Wusterau).

Rote Listen des Landes Brandenburg In „Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg“

Hrsg. Landesumweltamt Brandenburg

2004 – Rote Listen und Artenlisten der Lurche und Kriechtiere
Schutzgebühr: 7,- Euro

2003 – Artenliste und Rote Liste der Steinfliegen
Schutzgebühr: 5,- Euro

2002 – Gesamtartenliste und Rote Liste der Moose
Schutzgebühr: 7,50 Euro

2001 – Artenliste und Rote Liste der Libellen
Schutzgebühr: 6,- Euro

2000 – Rote Liste und Artenliste der Wasserkäfer
Schutzgebühr: 6,00 Euro

sowie weitere Rote Listen

Bezug über die Schriftleitung (E-Mail: NundLBBg@lua.brandenburg.de) oder über den Verlag (s. Impressum)

Brut- und Rastbestände im SPA Mittlere Havelniederung 1998-2004							Fortsetzung Tabelle						
Art	Wissensch. Name	Brut	Rast	RL BB	VSRL_AnH1	SPEC	Art	Wissensch. Name	Brut	Rast	RL BB	VSRL_AnH1	SPEC
Höckerschwan	<i>Cygnus olor</i>	50-70	200-350	v			Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	3-7		1	x	1
Singschwan	<i>Cygnus cygnus</i>		70-100	R	x		Tüpfelsumpfhuhn	<i>Porzana porzana</i>	5-15		2	x	
Zwergschwan	<i>Cygnus bewickii</i>		15-40		x	3W	Kleines Sumpfhuhn	<i>Porzana parva</i>	3-6		1	x	
Rothalsgans	<i>Branta ruficollis</i>		1-3		x	1W	Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	40-50		v		
Weißwangengans	<i>Branta leucopsis</i>		50-80		x		Blässhuhn	<i>Fulica atra</i>		4.000-7.000			
Waldsaatgans	<i>Anser fabalis fabalis</i>		<200				Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>		1-3			
Tundrasaatgans	<i>Anser fabalis rossicus</i>		20.000-25.000				Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>		700-1.000		x	
Kurzschnebelgans	<i>Anser brachyrhynchus</i>		3-10				Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	50-80	4.000-7.000	2		2
Zwerggans	<i>Anser erythropus</i>		1-2		x	1	Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	12-20	20-40	3		
Blässgans	<i>Anser albifrons</i>		25.000-35.000				Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>		10-25	1		
Graugans	<i>Anser anser</i>	200-250	1.000-2.000				Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>		1-3			
Brandgans	<i>Tadorna tadorna</i>	0-1	1-2	R			Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	0-3	5-10	1		2
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>	30-40	150-250	R		3	Uferschnepfe	<i>Limosa limosa</i>	3-5	5-10	1		2
Pfeifente	<i>Anas penelope</i>		200-500	0			Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	4-8		3		3
Krickente	<i>Anas crecca</i>	4-8	300-500	2			Bekassine	<i>Gallinago gallinago</i>	15-25	70-120	2		3
Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	300-400	3.000-5.000				Flussuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	1-2	20-40	1		3
Spießente	<i>Anas acuta</i>		50-100	1		3	Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>		10-20			3
Knäkente	<i>Anas querquedula</i>	13-16	20-50	1		3	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	8-15	20-35	1		2
Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	10-15	250-300	2		3	Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>		20-35			
Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	15-25	1.000-1.500	v		2	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>		10-20	R		
Reiherente	<i>Aythya fuligula</i>	10-20	1.000-2.000			3	Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>		250-300		x	3
Bergente	<i>Aythya marila</i>		1-5			3W	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>		150-200	1	x	2
Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	2-5	100-200	3			Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>		2-10			
Zwergsäger	<i>Mergellus albellus</i>		80-100		x	3	Temminckstrandläufer	<i>Calidris temminckii</i>		1-5			
Gänsesäger	<i>Mergus merganser</i>		100-200	1			Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>		1-5			
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	25-40	20-70	3			Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>		20-50			3
Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	250-350	300-400				Zwergmöwe	<i>Hydrocoloeus minutus</i>		10-20		x	3
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>	4-7		2			Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	150-1.000				
Schwarzhalstaucher	<i>Podiceps nigricollis</i>	2-7	10-30				Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>		2.000-4.000	R		2
Prachttaucher	<i>Gavia arctica</i>		1-3		x	3	Mantelmöwe	<i>Larus marinus</i>		4-10			
Kormoran	<i>Phalacrocorax carbo</i>	150-250	500-1.000				Silbermöwe	<i>Larus argentatus</i>		200-400	R		
Rohrdommel	<i>Botaurus stellaris</i>	14-18		1	x	3	Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	45-70	50-80	1	x	3
Zwergdommel	<i>Ixobrychus minutus</i>	3-5		1	x	3	Flusseeeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	1-2	10-30	2	x	
Silberreiher	<i>Casmerodius albus</i>		5-10		x		Sumpfohreule	<i>Asio flammeus</i>		1-2	1	x	3
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	30-60					Ziegenmelker	<i>Caprimulgus europaeus</i>	1-3		2	x	2
Schwarzstorch	<i>Ciconia nigra</i>	0-1	1-4	1	x	2	Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	15-20		2	x	3
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	22-25	20-50	3	x	2	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	40-50			x	
Fischadler	<i>Pandion haliaetus</i>	>20		3	x	3	Mittelspecht	<i>Dendrocopos medius</i>	10-20		3	x	
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	5-7		2	x		Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	130-180			x	3
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	0-1	5-10	1	x	3	Raubwürger	<i>Lanius excubitor</i>	5-8		1		3
Wiesenweihe	<i>Circus pygargus</i>	1-2		1	x		Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	40-60		3	x	2
Rohrweihe	<i>Circus aeruginosus</i>	30-50		3	x		Rohrschwirl	<i>Locustella luscinioides</i>	150-200		3		
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	20-25		3	x	2	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	1500-2500				
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	30-40		3	x	3	Sperbergrasmücke	<i>Sylvia nisoria</i>	70-120			x	
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>	3	5-10	2	x	1	Zwergschnäpper	<i>Ficedula parva</i>	0-1		3	x	
Merlin	<i>Falco columbarius</i>		2-4		x		Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	250-350		3		
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	4-6		1			Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica</i>	10-20		2	x	
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>		1-2	1	x		Brachpieper	<i>Anthus campestris</i>	0-2		1	x	3
Kranich	<i>Grus grus</i>	22-25	500-600	3	x	2	Ortolan	<i>Emberiza hortulana</i>	25-40		3	x	2
Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	1-2		1	x	1	Wasservogel			>50.000			
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	80-120		3									

LITERATURSCHAU

Südbeck, P.; Andretzke, H.; Fischer, S.; Ge-deon, K.; Schikore, T.; Schröder, K. & Sudfeldt, Ch. (Hrsg.) 2005:

Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell. 792 S.

Preis: 29,80 Euro

Dieses Buch hat sich zum Ziel gesetzt, für den Naturschutz einheitliche Standards und Methoden zur Erfassung der Brutvögel bereitzustellen, um – erstmalig und deutschlandweit – zu vergleichbaren Daten zu kommen.

Mit der einheitlichen Anwendung von Mindeststandards für Monitoring-Programme wird eine effektive Auswertung und Nutzung der Ergebnisse für verschiedenste Schutzkonzepte möglich.

Das umfangreiche Werk stellt Standard-Erfassungsmethoden, wie Revier-, Punkt-Stopp- und Linien-Kartierung, sowie weitere Methoden vor und widmet sich auch den technischen und methodischen Neuerungen sowie den juristischen Gesichtspunkten der Feldarbeit. Weiterhin werden auf Arten und Lebensräume bezogene Erfassungshinweise gegeben (sehr informative Tabelle!).

Den umfanglichsten Teil des Buches nehmen die übersichtlich und ansprechend gestalteten Steckbriefe zu den einzelnen Arten ein: Sie enthalten jeweils Ausführungen zu Lebensraum, Brutbiologie, Phänologie sowie detaillierte, kurzgefasste Angaben zur Me-

thodik der Erfassung, zur Auswertung der Ergebnisse mit Wertungsgrenzen und „Besondere Hinweise“.

Glossar, Literaturverzeichnis, Anhang und Index ergänzen den Band.

Dieses umfassende Grundlagenwerk wurde im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzverbände und des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten erstellt.

Dieses Buch – „Pflichtlektüre“ und Nachschlagewerk – sollte in keiner Fachbibliothek eines ernsthaft arbeitenden Feldornithologen fehlen!

Bezug über DDA-Schriftenversand, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna
B. Kehl